

**Kontakt:**

Manuela Giesel  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Telefon 07361 55-3006  
[manuela.giesel@kliniken-ostalb.de](mailto:manuela.giesel@kliniken-ostalb.de)

Aalen, 12.06.2026

## Wir bauen Zukunft, die Bundespolitik reißt ab

Kliniken Ostalb beteiligen sich am landesweiten Aktionstag und setzen ein eigenes Zeichen

Die Kliniken Ostalb beteiligen sich heute am landesweiten Aktionstag der Krankenhäuser in Baden-Württemberg. Ihr Beitrag ist ein formgesägtes Puzzle aus zwei Teilen, das im Eingangsbereich des Ostalb-Klinikums in Aalen aufgestellt ist und die Lage des Klinikverbunds auf den Punkt bringt.



Das linke Teil zeigt das Zukunftskonzept 2035, das der Kreistag des Ostalbkreises im September 2024 mit klarer Mehrheit beschlossen hat. Hier gibt es ein Programm für eine hochwertige, wirtschaftlich tragfähige Krankenhausversorgung im Ostalbkreis in kommunaler Trägerschaft, mit einem geplanten Neubau in Essingen. Getragen von Menschen, die jeden Tag die Versorgung von Patientinnen und Patienten sicherstellen. Das rechte Teil steht für die Bundespolitik und bricht gerade weg.

---

Kliniken Ostalb  
Marketing / Unternehmenskommunikation

Leitung:

Manuela Giesel  
Tel: 07361 55-3006  
[Manuela.giesel@kliniken-ostalb.de](mailto:Manuela.giesel@kliniken-ostalb.de)

Ralf Mergenthaler  
Tel: 07361 55-3008  
[ralf.mergenthaler@kliniken-ostalb.de](mailto:ralf.mergenthaler@kliniken-ostalb.de)

Andreas Franzmann  
Tel: 07171 701-1008  
[andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de](mailto:andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de)

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“, sagt Christoph Rieß, Vorstand der Kliniken Ostalb. „Das Zukunftskonzept läuft. Wir bauen in Essingen einen Regionalversorger, wir konzentrieren Leistungen, wir verändern Strukturen. Aber all das braucht eine wirtschaftliche Grundlage.“

Baden-Württemberg versorgt seine Bevölkerung mit weniger Krankenhausbetten je Einwohner als jedes andere Bundesland und mit den bundesweit niedrigsten Kosten. Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt hier von 100 Euro Leistungsausgaben nur 29,10 Euro für stationäre Versorgung, im Bundesdurchschnitt sind es 33 Euro. Trotzdem schreibt die große Mehrheit der Kliniken im Land rote Zahlen. Von 2023 bis 2025 summierten sich die Defizite der Krankenhäuser in Baden-Württemberg auf rund 2,4 Milliarden Euro.

Wenn das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz in seiner aktuellen Fassung umgesetzt wird, droht 2027 eine Finanzierungslücke von bis zu 1,7 Milliarden Euro allein in Baden-Württemberg, fast doppelt so viel wie das bereits belastende Defizit von 880 Millionen Euro im laufenden Jahr. Das Gesetz enthält Kürzungen, die gezielt Personal und insbesondere die Pflege treffen: Tarifsteigerungen sollen nicht mehr vollständig finanziert werden, das Pflegebudget wird beschnitten, pflegeentlastende Maßnahmen werden pauschal gestrichen. Gleichzeitig wächst die Bürokratie durch ausgeweitete Prüfverfahren des Medizinischen Dienstes, während die Personalvorgaben unverändert hoch bleiben. „Wer den Kliniken vorschreibt, wie viele Pflegekräfte sie beschäftigen und nach Tarif bezahlen müssen, muss die daraus entstehenden Kosten auch finanzieren“, sagt Christoph Rieß. „Dieser Zusammenhang ist im Gesetzentwurf nicht mehr vorhanden.“

### **Der Ostalbkreis handelt und wartet nicht**

Seit September 2024 setzen die Kliniken Ostalb das Zukunftskonzept 2035 planmäßig um. Das Ostalb-Klinikum Aalen wird zum Notfallschwerpunkt für Herz-, Kopf- und Schwerverletztenversorgung ausgebaut. Das Stauferklinikum in Mutlangen übernimmt onkologische und endoprothetische Schwerpunkte, einschließlich robotisch assistierter Chirurgie. Die St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen entwickelt sich zum sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger mit stationären und ambulanten Angeboten, Reha und Ausbildung. In Essingen entsteht nach Umsetzung des Kreistagsbeschlusses ein moderner Regionalversorger als Herzstück des Gesamtkonzepts.

Landrat Dr. Joachim Bläse, Verwaltungsratsvorsitzender der Kliniken Ostalb, zieht eine deutliche Bilanz: „Die vergangenen zwölf Monate haben gezeigt, wie notwendig und richtig es war, die Transformation anzustoßen. Wir gestalten unsere Versorgung aktiv mit großer Verantwortung. Aber die angekündigten Kürzungen des Bundes um 1,8 Milliarden Euro beim ursprünglich zugesagten Vier-Milliarden-Euro-Hilfspaket haben einmal mehr verdeutlicht, dass für uns Warten keine Option ist. Wer Reformen will, muss Kliniken und Kommunen handlungsfähig halten.“

Vorstand Rieß ergänzt: „Wir werden das Zukunftskonzept konsequent weiter umsetzen, um die Versorgung, Qualität und Wirtschaftlichkeit in ein dauerhaft tragfähiges Gleichgewicht zu bringen. Transformation gelingt nur gemeinsam. Wer das Puzzleteil der Bundespolitik herausreißt, lässt uns mit einem halbfertigen Bild zurück.“

Die Kliniken Ostalb unterstützen die Forderungen der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft und fordern konkret: Alle tatsächlich entstehenden Kosten der Krankenhäuser müssen gedeckt werden. Tarifsteigerungen und Pflegebudgets müssen vollständig finanziert bleiben. Der Bund muss seiner Verantwortung nachkommen. Das Problem der Unterfinanzierung darf nicht auf Patienten und Beitragszahler abgewälzt werden und Baden-Württemberg darf für seine effiziente Versorgungsstruktur nicht länger bestraft werden.